

Lieber Herr Stegert,

Vielleicht überrascht es Sie: Ich gehe mit Ihrem >Übrigens< von heute völlig konform. Allerdings verbinden Sie wieder einmal Fakten mit Zahlen. Das ist in dieser Radikalität nicht nur unhaltbar, sondern unnötigerweise auch leicht angreifbar. Zahlen (das lernte ich schon in den 50er Jahren in meinem Mathematikstudium) sind im Hinblick auf Fakten bestenfalls „schreckliche Abstraktoren.“ Sie sind vor jeder wissenschaftlichen Untersuchung so weit weg von allen Fakten wie sonst nichts, was sich nach solchen Untersuchungen später als wahrscheinlich herausstellen kann. Und es ist weitaus schwerer als Sie denken, zuverlässige Zahlen zu ermitteln. Ich sehe einmal davon ab, dass auch Vorhersagen solide ermittelte Fakten umdeuten können, sogar eine gewisse Spannbreite von Interpretationen zulassen.

Zu den Grundregeln von Veröffentlichungen gehört normalerweise, dass der Titel den Leser einigermaßen instand setzt zu entscheiden, ob er den Text lesen muss oder nicht. In Ihrem Tagblatt ist das auffällig umgekehrt: Sie setzen an die Stelle des Titels nicht selten eine große blaufarbige Zahl. Folge: der Normalleser behandelt das wie eine Einladung, den Text nicht zu lesen. Was ist diese Zahl als Titel mehr als eine Marotte?

Es hat Jahrtausende seit den antiken Humanisten gedauert, bis die Menschen sich mehrheitlich auf die Menschenrechte einigten, die die UNO 1948 beschlossen. Es genügt in Sachen Pandemie, darauf hinzuweisen, dass diese auch Menschenpflichten (§ 29) kennen. Aus

diesen lassen sich diverse Pflichten, zB die Schulpflicht ableiten. Dazu braucht man keine Zahlen. Ihr Hinweis auf die Gravitationsgesetze trifft das Problem des Demonstrationsrechts zentral. Ich drücke das meistens drastischer aus: Man kann auch dagegen protestieren, dass der Mensch scheißen muss.

Gerd SIMON, Nehren